



Umwelterklärung 2013

Kirchenamt der EKD



Evangelische Kirche
in Deutschland

Impressum

Herausgeber:
Evangelische Kirche in Deutschland (EKD)
Kirchenamt der EKD
Herrenhäuser Straße 12
30419 Hannover
Telefon: 0511/2796-0
Telefax: 0511/2796-709
info@ekd.de
www.ekd.de/kirchenamt/umweltmanagement.html

Redaktion:
Antje Wage, Kirchenamt der EKD
Dr. Ruth Gütter, ehemals Kirchenamt der EKD
Dr. Renate Knüppel, Kirchenamt der EKD

Ansprechpartner:
Umweltbeauftragte des Kirchenamtes der EKD
Antje Wage
Telefon: 0511/2796-401
antje.wage@ekd.de

Fotonachweis:
Ulrich Hacke, Kirchenamt der EKD

Gestaltung:
Sandstein Kommunikation GmbH
www.sandstein.de

Druck:
Druckerei des Kirchenamtes der EKD

Alle Rechte vorbehalten. Vervielfältigung
oder Nachdruck auf Print- oder Digitalmedien,
auch auszugsweise, bedürfen der vorherigen
schriftlichen Genehmigung.

März 2013

Inhalt

3	Vorwort
4	Das Kirchenamt stellt sich vor
4	Standort und Größe
4	Tätigkeiten
8	Organisation
8	Das Umweltmanagementsystem
9	Umweltpolitik des Kirchenamtes der EKD
11	Stellungnahmen der EKD
13	Umweltaspekte und deren Auswirkungen
13	Energie und Wasser
17	Materialien
17	Abfall
17	Reinigung
18	Mobilität
18	Aktive Einbindung aller Beschäftigten in den Umweltschutz
19	Erhöhung des Gesundheitsschutzes am Arbeitsplatz
19	Baumaßnahmen
19	Betriebsrestaurant
20	Umweltprogramm des Kirchenamtes der EKD von 2013 bis 2016
22	Umweltkennzahlen und Kernindikatoren des Kirchenamtes der EKD
24	Gültigkeitserklärung

Vorwort

»Und Gott der Herr nahm den Menschen und setzt ihn in den Garten Eden, dass er ihn bebaute und bewahrte.« (1. Mose 2,15) Mit diesem biblischen Aufruf wird die Schonung und Erhaltung unseres gemeinsamen Lebensraums zu einem wichtigen Anliegen aller Christinnen und Christen. Wir wollen aktiv zur Erhaltung einer intakten Umwelt beitragen, denn sie ist eine Grundvoraussetzung für das Wohlergehen aller Geschöpfe. Darum verpflichtet sich das Kirchenamt der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), nachhaltig und umweltschonend zu wirtschaften und Gefährdungen für Umwelt und Gesundheit präventiv zu begegnen.

Zwar gehen vom Kirchenamt als Verwaltungsbetrieb keine besonders großen Gefahren für die Umwelt aus, wir bemühen uns aber dennoch, alles, was negative Auswirkungen auf die Umwelt haben kann, zu vermeiden oder zumindest zu reduzieren. Uns ist bewusst, dass auch bei uns im Kirchenamt noch vieles verbessert werden kann, doch sind wir überzeugt: Jeder Schritt in die richtige Richtung ist ein wichtiger Fortschritt.

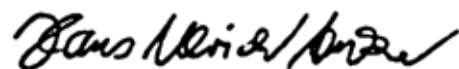
Infolge des Reaktorunglücks im japanischen Fukushima haben sich auch die politischen Ziele auf dem Energiesektor verändert: das Streben nach Energieeffizienz und Einsparung von Energie sowie die Entwicklung neuer und erneuerbarer Energiequellen ist fester verankert worden. Die Energiewende ist eines der Schlüsselthemen in der aktuellen Bundespolitik.

Nachhaltiges Handeln berücksichtigt vorrangig die langfristigen Auswirkungen unseres heutigen Tuns und Lassens auf die vorhandenen Ressourcen. Nachhaltigkeit erfordert, dass ökologische, ökonomische und soziale Ansprüche ausbalanciert werden – und dabei sind auch Betriebe wie das Kirchenamt gefragt.

Es freut uns, wenn unser umweltbewusstes Handeln auch auf den privaten Bereich der Mitarbeitenden ausstrahlt: Seit einiger Zeit wird an einem zentralen Platz im Kirchenamt ein Bücherregal mit privat ausgemusterten Büchern bestückt und insbesondere zu Urlaubszeiten gerne geleert. Auch so kann die Wiederverwendung funktionieren.

Die vorliegende Umwelterklärung informiert Sie über das Kirchenamt der EKD, über die Organisation des Umweltschutzes und das interne Umweltmanagement. Mit der Umwelterklärung geben wir Ihnen auch einen Überblick über unsere bisherigen Umweltschutzaktivitäten, unsere Umweltpolitik sowie die Umweltziele, die wir in den nächsten Jahren erreichen möchten.

Wir danken allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die unsere Umweltaktivitäten unterstützen und unser Umweltprogramm aktiv mit Leben erfüllen. Durch ihr großes Engagement konnten wir bereits viele Umweltziele erreichen. Sie tragen dazu bei, dass Umweltschutz in unserem Kirchenamt auch in Zukunft gelebt wird.



Dr. Hans Ulrich Anke
Präsident des Kirchenamtes der EKD

Das Kirchenamt stellt sich vor

Standort und Größe

Das Kirchenamt hat seit 1984 seinen Sitz in Hannover-Herrenhausen. Der Standort ist im Stadtteil Herrenhausen am Rande der hannoverschen Innenstadt gelegen. Direkt angrenzend befinden sich die Herrenhäuser Gärten. Vom Hauptbahnhof ist das Kirchenamt in 15 Minuten per Stadtbahn zu erreichen, vom Flughafen her mit öffentlichen Verkehrsmitteln in 40 Minuten. Mit dem Pkw gelangt man in 10 Minuten von der Anschlussstelle Hannover-Herrenhausen der Autobahn 2 über die Bundesstraße 6 zum Kirchenamt. Die Anfahrtbeschreibung ist abrufbar auf:

www.ekd.de/ekd/anfahrtbeschreibung.html

Auf dem 15000qm großen Grundstück mit einer großzügigen Grünanlage befinden sich zwei miteinander verbundene Gebäudekomplexe. Die Netto-Grundfläche von 14300qm verteilt sich auf fünf Geschosse. Neben den Büroräumen befinden sich im Kirchenamt eine Bibliothek, eine Druckerei, drei IT-Serverräume, eine Küche mit Betriebsrestaurant sowie sieben Sitzungsräume mit bis zu 200 Plätzen. Im Kellergeschoss bietet eine große Tiefgarage den Beschäftigten Einstellmöglichkeiten. Auf dem Außengelände stehen sowohl Einstellmöglichkeiten für Fahrräder als auch Parkplätze für Besucher zur Verfügung.

Die fast 240 Beschäftigten sind überwiegend in Einzelbüroräumen untergebracht. Durch zahlreiche nationale und internationale Beziehungen wird das Kirchenamt stetig von zahlreichen Besucherinnen und Besuchern sowie Sitzungsteilnehmenden frequentiert.

Tätigkeiten

In der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) hat die Gemeinschaft von 20 weithin selbständigen lutherischen, reformierten und unierten Landeskirchen in der Bundesrepublik Deutschland ihre institutionelle Gestalt gefunden.

Ohne die Selbständigkeit der einzelnen Landeskirchen zu beeinträchtigen, nimmt die EKD ihr übertragene Gemeinschaftsaufgaben wahr. Die demokratisch verfassten und gewählten Leitungsgremien der EKD sind Synode, Rat und Kirchenkonferenz. Sie tragen die Verantwortung für die Wahrnehmung der Aufgaben der EKD, die in der kirchlichen Verfassung, der Grundordnung der EKD, festgehalten sind. Die Geschäfte von Synode, Rat und Kirchenkonferenz werden vom Kirchenamt der EKD, Körperschaft des öffentlichen Rechts, ausgeführt.

Die Synode hat als eine Art »Kirchenparlament« die Aufgabe, Angelegenheiten, die die EKD betreffen, zu beraten und über sie zu beschließen. Nach der Grundordnung der EKD besteht die Synode aus 126 Mitgliedern. 106 Synodale werden durch die Synoden der 20 Gliedkirchen gewählt, 20 Synodale beruft der Rat unter besonderer Berücksichtigung von Persönlichkeiten, die für das Leben der Gesamtkirche und die Arbeit der kirchlichen Werke Bedeutung haben. Für jeden Synodalen werden zwei Stellvertreter gewählt bzw. berufen. Die Synode wird jeweils für die Dauer von sechs Jahren gebildet; an ihrer Spitze steht ein siebenköpfiges Präsidium.

Dem Rat der EKD gehören für sechs Jahre grundsätzlich 15 Mitglieder, Laien und Theologen, an, von denen 14 gemeinsam von Synode und Kirchenkonferenz gewählt werden; der oder die Präses der Synode ist 15. Mitglied kraft Amtes. Aus der Mitte der gewählten Mitglieder des Rates bestimmen Synode und Kirchenkonferenz auf dessen Vorschlag die oder den Vorsitzenden des Rates und eine oder einen Stellvertreter.

Der Rat leitet die EKD in allen Angelegenheiten, die nicht ausdrücklich anderen Organen vorbehalten sind. Insbesondere soll er für die Zusammenarbeit der kirchlichen Werke und Verbände in allen Bereichen sorgen, die evangelische Christenheit in der Öffentlichkeit vertreten und zu Fragen des religiösen und gesellschaftlichen Lebens Stellung nehmen. In der Regel geschieht dies entweder durch kurzfristige, aktuelle Stellungnahmen oder in Form von Denkschriften, Studien, Diskussionsbeiträgen und Grundsatzklärungen.

Die Kirchenkonferenz wird aus Vertreterinnen und Vertretern der Kirchenleitungen gebildet. Gliedkirchen mit mehr als zwei Millionen Mitgliedern haben zwei Stimmen, die anderen eine. Die Mitglieder des Rates

nehmen an den Sitzungen der Kirchenkonferenz ohne Stimmrecht teil. Die Kirchenkonferenz hat die Aufgabe, die Arbeit der EKD und der Gliedkirchen zu beraten, sie kann dem Rat und/oder der Synode Vorlagen zuleiten und Anregungen geben.

Die Geschäftsführung für die Leitungsgremien der EKD nimmt das Kirchenamt in Hannover wahr. Es leistet Vor- und Nacharbeit der Sitzungen von Rat, Synode und Kirchenkonferenz, ebenso für die Kammern, Kommissionen und Ausschüsse. Es wirkt an der Zusammenarbeit zwischen der EKD, ihren Gliedkirchen, den gliedkirchlichen Vereinigungen sowie den kirchlichen Werken, Verbänden und Einrichtungen mit und vertritt gesamtkirchliche Anliegen gegenüber staatlichen Stellen und gesellschaftlichen Gruppen.

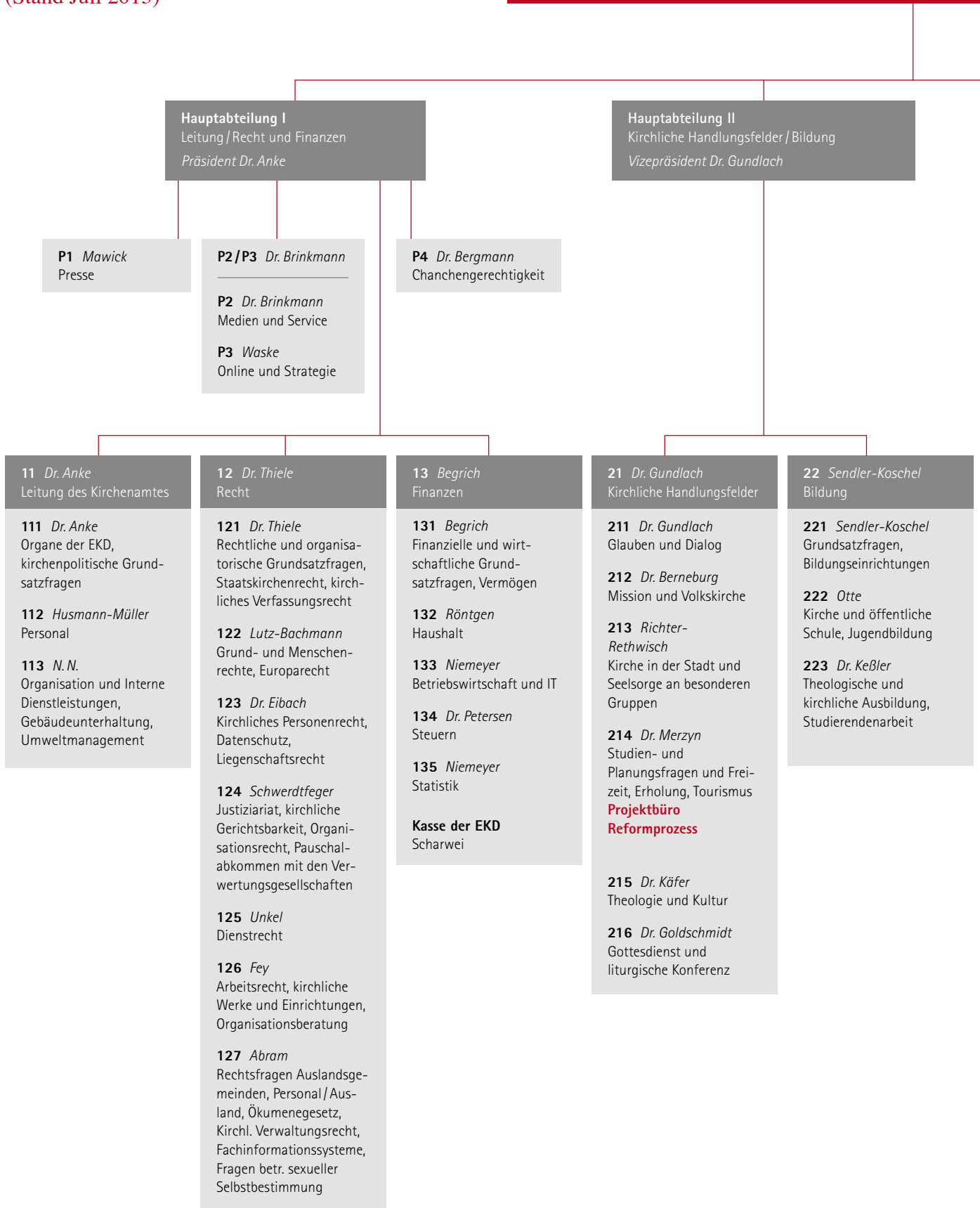


Lichthof im Kirchenamt

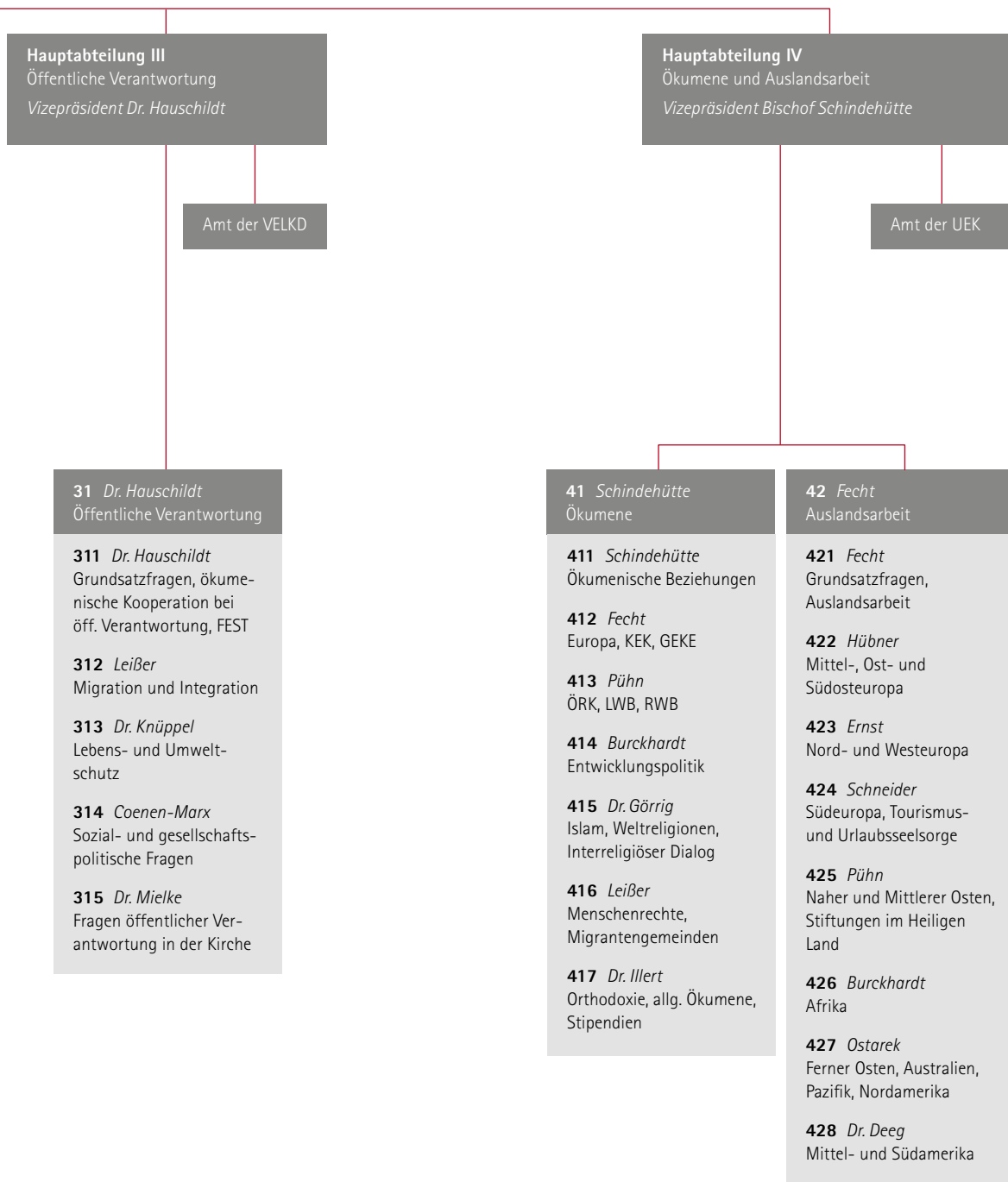
Organigramm

(Stand Juli 2013)

Kirchenamt



der EKD



Organisation

Das Kirchenamt wird von einem achtköpfigen Kollegium unter Vorsitz des Präsidenten geleitet. Der Präsident sowie die Leiter der Hauptabteilungen des Kirchenamtes sind vom Rat im Benehmen mit der Kirchenkonferenz berufen worden.

Im Kirchenamt wird die Vereinbarkeit von Familie und Beruf aktiv unterstützt. Flexible Arbeitszeitregelungen sowie Teilzeitmodelle und Telearbeitsplätze werden angeboten. Die Möglichkeit der Elternzeit wird mittlerweile auch von hier beschäftigten Vätern wahrgenommen.

Das Umweltmanagementsystem

Die Gesamtverantwortung für das Umweltmanagementsystem des Kirchenamtes der EKD trägt das Kollegium unter Vorsitz des Präsidenten. Die Aufgaben des Umweltmanagements werden konkret wahrgenommen von der Umweltbeauftragten. Diese ist dem Referat »Organisation und interne Dienstleistungen, Gebäudeunterhaltung« zugeordnet.

Die Umweltbeauftragte übernimmt alle notwendigen operativen Aufgaben für die Einführung, Umsetzung und Aufrechterhaltung des Umweltmanagementsystems. Zudem leitet sie das Umweltteam und ist Beraterin des Kirchenamtes in Umweltschutz-Angelegenheiten. Sie informiert alle betreffenden Stellen über Neuerungen im Umweltschutz, wie z.B. neue Gesetze, Bestimmungen und Vorschriften usw. Das Umweltmanagement-Handbuch wird ebenfalls von der Umweltbeauftragten erstellt und von ihr überwacht sowie auf dem aktuellen Stand gehalten. Es werden die Umweltauswirkungen der Arbeitsabläufe, die Einhaltung aller Umweltgesetze und die Funktionsfähigkeit unseres Umweltmanagementsystems dokumentiert. Dadurch können Mängel aufgedeckt und behoben werden sowie Präventionsmaßnahmen eingeführt werden. Die Umweltbeauftragte

führt jährlich interne Umwelt-Audits durch. Im Rahmen des vierjährigen Prüfungszyklus werden alle Bereiche im Kirchenamt hinsichtlich ihrer System-, Prozess- und Rechtskonformität überprüft. Jährlich legt die Umweltbeauftragte der Dienststellenleitung den Umweltbetriebsprüfungsbericht vor. Von dort wird die Umweltmanagementbewertung durchgeführt.

Das Umweltteam diskutiert umweltrelevante Themen und stellt Handlungs- oder Verbesserungsbedarfe fest. Zudem wirkt der Arbeitskreis bei der Ermittlung und Umsetzung von Umweltzielen sowie bei Umweltprojekten mit.

Alle umweltrelevanten Abläufe sind im Umweltmanagement-Handbuch dokumentiert. Das Umweltmanagement-Handbuch ist im internen elektronischen Kommunikationssystem des Kirchenamtes hinterlegt. Jeder Beschäftigte hat uneingeschränkt Zugriff auf das Handbuch.

Seit Einführung des Umweltmanagements sind eine Vielzahl von Maßnahmen angestoßen, manche davon abgeschlossen worden (z.B. Beseitigung von Undichtigkeiten an Fenstern, doppelseitiger Druck als Standardeinstellung), andere befinden sich noch auf dem Weg. Bei einigen von ihnen handelt es sich um kontinuierliche Maßnahmen, die regelmäßig angepasst und aktualisiert werden (Identifizieren und Ausschalten von Stromfressern). Einige Vorhaben erwiesen sich als nicht praxistauglich, andere befinden sich noch in der ersten Umsetzungsphase.

Umweltpolitik des Kirchenamtes der EKD

Präambel

Das in der biblischen Schöpfungsgeschichte beschriebene Verhältnis von Mensch und Schöpfung gilt uns als Richtschnur. Wir Christen bekennen Gott als den Schöpfer und Ursprung unseres Lebens. Er hat uns Menschen zu seinem Ebenbild geschaffen und uns die Erde anvertraut (Gen 1,27-28; 2,15). Dies begründet unsere besondere Stellung innerhalb der Schöpfung, aber gleichzeitig unsere Verantwortung auch gegenüber dem nichtmenschlichen Leben. Die Erde und die Vielfalt ihrer Lebewesen sind uns Menschen, unserer Gestaltung, unserer Bewahrung und unserer Fürsorge anvertraut.

Wir sind für unseren Umgang mit der Schöpfung verantwortlich vor Gott, vor den heutigen Menschen und vor den künftigen Generationen. Deshalb setzen wir uns dafür ein,

- die natürlichen Lebensgrundlagen zu schützen und zu pflegen,
- die nachhaltige Entwicklung zu fördern und
- den Umweltschutz im Denken und Handeln aller zu verankern.



Foyer und darüberliegende Geschosse

Leitlinien

■ Wir verstehen Schöpfungsverantwortung als eine Kernaufgabe der Kirche

Aus unserer Schöpfungsverantwortung heraus betrachten wir den Schutz der Natur und der Umwelt als eine Kernaufgabe, die alle Bereiche kirchlichen Handelns berührt. Dabei halten wir die geltenden Umweltschutzbestimmungen ein und verfolgen das Ziel, unsere Umwelleistung kontinuierlich zu verbessern.

■ Wir achten das Lebensrecht künftiger Generationen

Wir berücksichtigen bei unserem Wirtschaften die begrenzte Regenerationsfähigkeit der Ökosysteme und die beschränkte Verfügbarkeit von Energievorräten. Wir suchen Entscheidungen, deren Auswirkungen auch künftigen Generationen Raum zum Leben lassen.

■ Wir achten das Lebensrecht der Menschen in anderen Regionen der Welt

Wir wollen mit den Rohstoffen dieser Erde so umgehen, dass unsere Lebensqualität nicht Umweltzerstörung, Ungerechtigkeit und Armut in anderen Regionen der Einen Welt auslöst.

■ Wir achten und schützen Pflanzen und Tiere

Die Vielfalt, Eigenart und Schönheit von Pflanzen und Tieren und ihren Lebensräumen wollen wir bei unserem Wirtschaften schonen und fördern.

■ Wir wirtschaften dauerhaft umweltgerecht und sozialverträglich

Wir suchen bei allen Vorhaben die Wege, die die Umwelt am wenigsten belasten, und fördern nachhaltiges Wirtschaften. Das bedeutet:

- Wir nutzen Energie und Wasser sparsam und umweltgerecht.

- Wir beschaffen bevorzugt die in Herstellung, Gebrauch und Entsorgung insgesamt umweltfreundlichsten Produkte, Verfahren und Dienstleistungen und bieten in unserer Kantine ausgewählte Produkte aus dem fairen Handel an.

- Wir sorgen dafür, dass in allen Bereichen Abfälle vermieden und unvermeidbare Abfälle verwertet oder umweltverträglich entsorgt werden.

- Wir achten bei Bau- und Sanierungsmaßnahmen auf die Umweltverträglichkeit.

- Wir führen unsere Dienstreisen möglichst umweltverträglich durch und kompensieren bei unvermeidlichen Dienstreisen mit dem Flugzeug die Treibhausgasemissionen durch den 2011 gegründeten kirchlichen Kompensationsfonds »Klima-Kollekte«.

- Wir unterstützen Klimaschutz- und Klimatilschutzkonzepte der Landeskirchen.

- Wir bemühen uns um ethisch nachhaltige Geldanlagen.

- Wir handeln als lernende Solidargemeinschaft
Wir fördern das Verantwortungsbewusstsein und das aktive Handeln aller Beschäftigten für den Umweltschutz durch Information und Fortbildungsangebote. Damit streben wir eine Organisationskultur an, die maßgeblich auf dem Umwelt- und Qualitätsbewusstsein sowie dem Mitdenken und der Motivation aller Beteiligten aufbaut.

- Wir fördern ein kirchliches Umweltmanagement
Als Instrument zur Umsetzung unserer Grundsätze haben wir ein Umweltmanagementsystem eingeführt, das einen kontinuierlichen Prozess zur Optimierung unserer Umweltwirkungen begründet. Wir führen regelmäßig Umweltprüfungen durch, vereinbaren Handlungsprogramme und benennen Verantwortliche, veröffentlichen die Ergebnisse in einer Umwelterklärung und stellen uns damit der öffentlichen Diskussion.

Stellungnahmen der EKD

Auch im Themenbereich Umwelt und nachhaltige Entwicklung hat das Kirchenamt der EKD in den letzten Jahren eine große Zahl von Veröffentlichungen herausgegeben. Die wesentliche Arbeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Kirchenamtes liegt in der redaktionellen Mitarbeit und der organisatorischen Betreuung der kirchlichen Gremien, die die Veröffentlichungen erstellen und verantworten. Auf den Themenbereich beziehen sich aber auch Veröffentlichungen, die von der Kammer für soziale Ordnung oder von Ad-hoc-Kommissionen erarbeitet werden sowie gemeinsame Texte der Deutschen Bischofskonferenz und des Rates der EKD.

Die folgenden Texte sind veröffentlicht worden:

Die Erde ist des Herrn und was darinnen ist – Biopatente und Ernährungssicherung aus christlicher Perspektive

Eine Studie der Kammer der EKD für nachhaltige Entwicklung, EKD-Texte 115, 2012

www.ekd.de/download/ekd_texte_115.pdf

Leitlinien für eine multifunktionale und nachhaltige Landwirtschaft

Zur Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) der Europäischen Union; Eine Stellungnahme der Kammer der EKD für nachhaltige Entwicklung, EKD-Texte 114, 2011.

www.ekd.de/download/ekd_texte_114.pdf

Leitfaden für ethisch nachhaltige Geldanlage in der evangelischen Kirche

EKD-Texte 113, 2011.

www.ekd.de/download/ekd_texte_113.pdf

Umkehr zum Leben – Nachhaltige Entwicklung im Zeichen des Klimawandels

Denkschrift des Rates der EKD, 2009,

Hrsg. Gütersloher Verlagshaus

ISBN 978-3-579-05909-9

www.ekd.de/download/klimawandel.pdf

Ernährungssicherung vor Energieerzeugung – Kriterien für die nachhaltige Nutzung von Biomasse

Eine Stellungnahme der Kammer der EKD für nachhaltige Entwicklung, EKD-Texte 95, 2008.

www.ekd.de/download/ekd_texte_95.pdf

Kernenergie und Klimaschutz

Umweltbeauftragter der EKD, 2008.

www.ekd.de/download/diefenbacher_atomkraft_co2.pdf

Es ist nicht zu spät für eine Antwort auf den Klimawandel

Ein Appell des Ratsvorsitzenden der Evangelischen Kirche in Deutschland, EKD-Texte 89, 2007.

www.ekd.de/download/EKD_Texte_89.pdf

Die CO₂-neutrale Synode

Ein Projektbericht zur Kompensation der CO₂-Emissionen der 6. Tagung der Synode der EKD, 4. bis 7. November 2007 in Dresden.

www.ekd.de/download/EKD_Synode_CO2_Bericht_v4.pdf

Schritte zu einer nachhaltigen Entwicklung

Die Millenniumsentwicklungsziele der Vereinten Nationen. Eine Stellungnahme der Kammer für nachhaltige Entwicklung der EKD zur Sondervollversammlung der Vereinten Nationen im September 2005, EKD-Texte 81, Hannover 2005.

www.ekd.de/EKD-Texte/44611.html

Neuorientierung für eine nachhaltige Landwirtschaft

Ein Diskussionsbeitrag zur Lage der Landwirtschaft mit einem Wort des Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz und des Vorsitzenden des Rates der EKD, Gemeinsame Texte 18, Hannover / Bonn 2003.

www.ekd.de/EKD-Texte/44662.html

Ernährungssicherung und Nachhaltige Entwicklung

Eine Studie der Kammer der EKD für Entwicklung und Umwelt, EKD-Texte 67, 2000.

www.ekd.de/EKD-Texte/59646.html

Gottes Erde – Zum Wohnen gemacht. Unsere Verantwortung für die Schöpfung

Impulse für Praxis und Gottesdienst. Materialheft der Woche für das Leben 1999.

Einverständnis mit der Schöpfung

Ein Beitrag zur ethischen Urteilsbildung im Blick auf die Gentechnik und ihre Anwendung bei Mikroorganismen, Pflanzen und Tieren. 2., um einen Anhang erweiterte Auflage, 1997, Denkschrift 137.

www.ekd.de/EKD-Texte/44607.html

Gefährdetes Klima – Unsere Verantwortung für Gottes Schöpfung

Studie des Beirats des Beauftragten des Rates der EKD für Umweltfragen, EKD-Texte 52, 1995.

www.ekd.de/EKD-Texte/44652.html

Zur Verantwortung des Menschen für das Tier als Mitgeschöpf

Ein Diskussionsbeitrag des Wissenschaftlichen Beirats des Beauftragten für Umweltfragen des Rates der EKD, 1991, EKD-Texte 41.

www.ekd.de/EKD-Texte/44656.html

Energieeinsparung – Umriss einer umweltgerechten Politik im Angesicht der Klimafährdung

Ein Diskussionsbeitrag des Wissenschaftlichen Beirats des Beauftragten für Umweltfragen des Rates der EKD, EKD-Texte 31, 1990.

www.ekd.de/EKD-Texte/44658.html

Verantwortung wahrnehmen für die Schöpfung

Gemeinsame Erklärung des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland und der Deutschen Bischofskonferenz, Gemeinsame Texte 1985.

www.ekd.de/EKD-Texte/44681.html

Landwirtschaft im Spannungsfeld zwischen Wachsen und Weichen, Ökologie und Ökonomie, Hunger und Überfluß, 1984

Eine Denkschrift der Kammer der Evangelischen Kirche in Deutschland für soziale Ordnung, in: Die Denkschriften der Evangelischen Kirche in Deutschland, Bd. 2/3 Soziale Ordnung – Wirtschaft – Staat, Gütersloh 1992, 139 – 256. (Kopie)

www.ekd.de/EKD-Texte/oekologie_1984_landwirtschaft_inhalt.html

Umweltaspekte und deren Auswirkungen

Die durch den Verwaltungsbetrieb im Kirchenamt der EKD direkt verursachten Umweltauswirkungen werden jährlich in der Umwelt-Bilanz erfasst. Die Schwerpunkte liegen im Bereich des Energie- und Wasserverbrauchs. Hauptsächliches »Betriebsmittel« ist das Papier, daneben spielen die sonstigen Bürobedarfsgegenstände und die Reinigungsmittel noch eine gewisse Rolle. Die anfallenden Abfallmengen sind bis auf den Anfall von Altpapier gering. Die Dienstreisen und der Pendlerverkehr der Beschäftigten führen zu Emissionen von Treibhausgasen und Luftschadstoffen sowie zu Lärmbelastigungen.

Die Überwachung der Abläufe und der technischen Ausrüstung im Sinne einer kontinuierlichen Verbesserung des Umweltschutzes ist ein wesentlicher Bestandteil unseres Umweltmanagementsystems. Dazu haben wir unter anderem den sparsamen Einsatz von Energie und Wasser, die vorbeugende Wartung und Instandhaltung der technischen Ausrüstung geregelt.

Neben den nachfolgend noch näher beschriebenen messbaren (direkten) Umweltaspekten werden bei uns im Wesentlichen indirekte (nicht messbare) Umweltaspekte verursacht. Diese resultieren aus unseren Tätigkeiten und Dienstleistungen. Wir befinden uns im ständigen Dialog mit externen politischen und gesellschaftlichen Kreisen, indem wir u. a. durch kritische und konstruktive Einbringungen an deren Prozessen (z. B. Gesetzesvorhaben) mitwirken. Vorab werden diese in Kammern, Kommissionen und Ausschüssen diskutiert und erarbeitet, um unsere gesamtkirchlichen Interessen, wie die Bewahrung der Schöpfung, zu spiegeln. Gleichfalls werden die Mitarbeitenden durch allgemeine Hinweise als auch Informationen im Einzelfall (z. B. Papiereinsparen durch Duplex-Druck) kontinuierlich sensibilisiert.

Energie und Wasser

Der Energieverbrauch des Kirchenamtes verteilt sich auf die Energieträger Strom, Fernwärme und Wasser. Hauptenergieverbraucher sind die Heizung, die Lüftungsanlage in den beiden großen Sitzungsräumen, die Aufzüge, die IT-Ausstattung sowie die Beleuchtung. Wasser wird im Wesentlichen im Bereich der Teeküchen, der Betriebsküche und für sanitäre Zwecke, für die Bewässerung der Grünpflanzen im Innenbereich sowie für den Betrieb der Lüftungsanlage und die Reinigung des Hauses verbraucht.

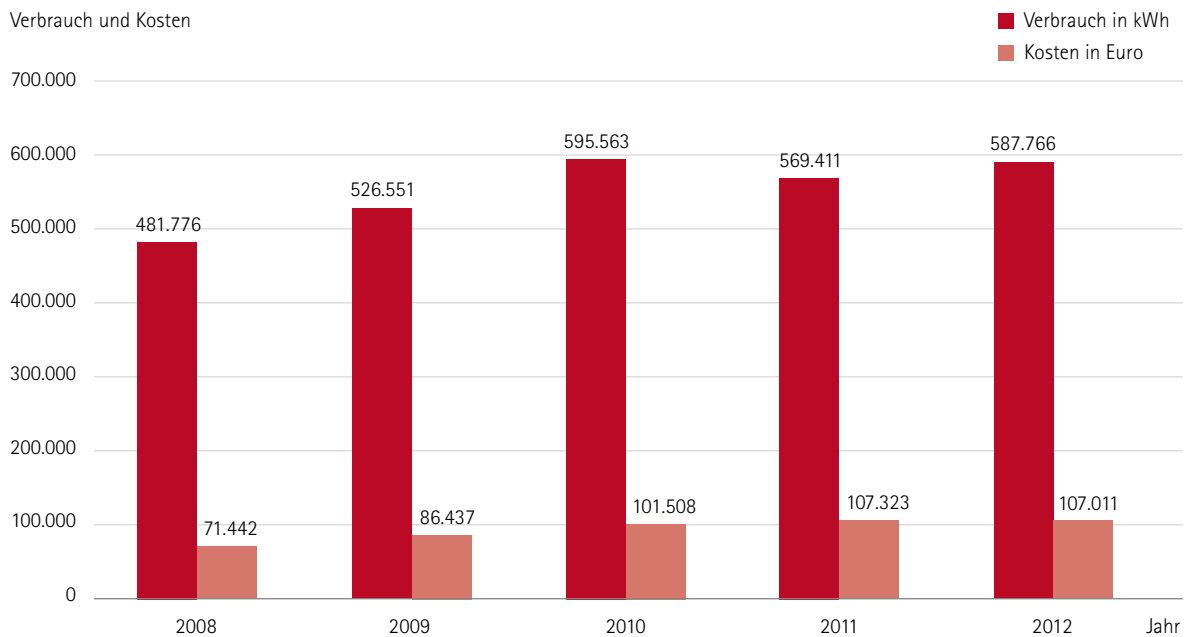
Die technischen Anlagen entsprechen dem Stand der Technik und werden regelmäßig überprüft und gewartet. Die Verwendung energiesparender Geräte, der Einsatz von Energiesparlampen, das Abschalten verzichtbarer Stromverbraucher sowie der bewusste Umgang der Beschäftigten mit Energie sollen den Verbrauch kontinuierlich reduzieren bzw. niedrig halten. Ökostrom wird seit Beginn 2012 von LichtBlick, Fernwärme und Wasser werden von der Stadtwerke Hannover AG bezogen.

Die Anzahl der Beschäftigten ist in den letzten Jahren stetig gestiegen. Auch sind die Sitzungsräume zunehmend mit internen Veranstaltungen als auch durch externe Vermietungen ausgelastet. Wir bemühen uns weiterhin, den Einsatz von Energie zu minimieren und technisch und wirtschaftlich umsetzbare Potenziale zur Steigerung der Energieeffizienz und zur Nutzung erneuerbarer Energien zu ermitteln.

Strom

Der Stromverbrauch hatte im Jahr 2010 einen Höchststand erreicht und konnte seither zumindest gehalten werden. Der beabsichtigte Bezug von Ökostrom ist nun zu Beginn des Jahres 2012 verwirklicht worden. Dieses

Strom – Verbrauch und Kosten



hat zur Folge, dass die bislang durch den Stromverbrauch bedingten Kohlendioxidemissionen ebenso wie der radioaktive Abfall nicht mehr verursacht werden. Strom verbrauchende Geräte sind u. a. insbesondere die Server und die Druckgeräte. Trotz vielfältiger Nutzungsmöglichkeiten der dienstlich zur Verfügung gestellten Geräte (doppelseitiger Druck, Druck von Broschüren etc.) werden sie durch den Einsatz moderner Technik energieeffizienter als bisher betrieben. Gleichfalls wird weiterhin nach Möglichkeiten zur Reduzierung des Stand-by-Betriebs bei elektrischen Geräten, wie den Beamern, gesucht. Die jeweils für unterschiedliche Bereiche erforderliche Helligkeit soll mit möglichst wenigen Lampen erzeugt werden. Dabei werden grundsätzlich Energiesparlampen genutzt. Zudem wird durch eine präsenz- und tageslichtabhängige Steuerung der Beleuchtung nur dann Licht erzeugt, wenn es auch notwendig ist.

Dadurch, dass zunehmend dezentral auf elektronischem Wege Informationen abgerufen werden können,

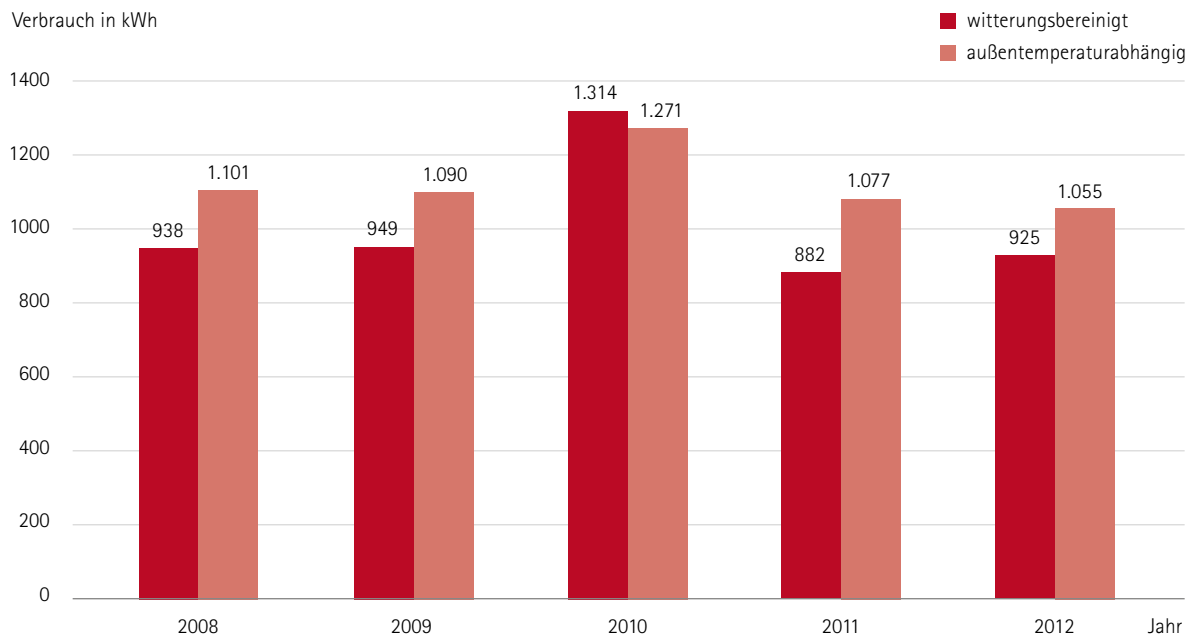
Bewertung: A II-III

Den Verbrauch des am Standort verbrauchten elektrischen Stroms beurteilen wir als besonders bedeutenden Umweltaspekt mit dringendem Handlungsbedarf. Durch die bereits in hohem Maße erfolgte Ausschöpfung der Möglichkeiten wird jedoch nur noch ein geringes bis mittleres Handlungspotenzial gesehen.

wird zumindest der Freihandbereich der Bibliothek weniger durch Besucher frequentiert. Noch ist die Beleuchtung der Bibliothek nur insgesamt möglich, obwohl meistens nur einzelne Bereiche genutzt werden. Hier wären Energieeinsparungen möglich, wenn die Beleuchtung partiell einschaltbar wäre, z. B. im PC-Bereich der Bibliothek.

Die obere Grafik zeigt die Entwicklung des Stromverbrauches der letzten Jahre.

Fernwärmeverbrauch in MWh – außentemperaturabhängig und witterungsbereinigt



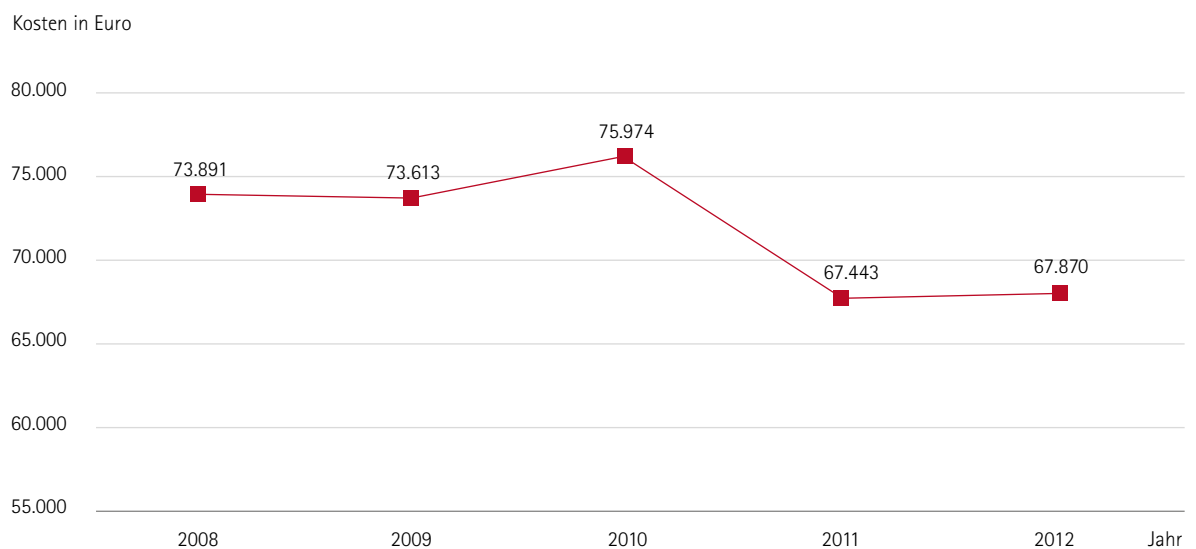
Fernwärme

Die Wärmeversorgung des Kirchenamtes erfolgt über Fernwärme. Nach extrem hohen Verbrauchszahlen im Jahr 2010 sind die außentemperaturabhängigen Verbräuche zuletzt um 17 Prozent niedriger gewesen. Bezogen auf die Beschäftigtenzahl ist sogar ein Minderverbrauch zu verzeichnen. Hierzu haben möglicherweise die hausinternen Handlungsempfehlungen für die Heizperiode beigetragen.

Bewertung: B-II

Der Fernwärmeverbrauch wird als durchschnittlich bedeutender Umweltaspekt mit mittelfristigem Handlungsbedarf eingestuft. Nach den Erfahrungen der letzten Heizperioden stufen wir unsere Möglichkeiten der Einflussnahme als mittel ein.

Kostenentwicklung beim Fernwärmeverbrauch



Wasser

Bedarf an Wasser besteht in den 12 Teeküchen, den Sanitäreinrichtungen und im Küchenbetrieb des Betriebsrestaurants sowie für die Pflanzenbewässerung. Das Abwasser wird in die Kanalisation eingeleitet und im städtischen Klärwerk behandelt.

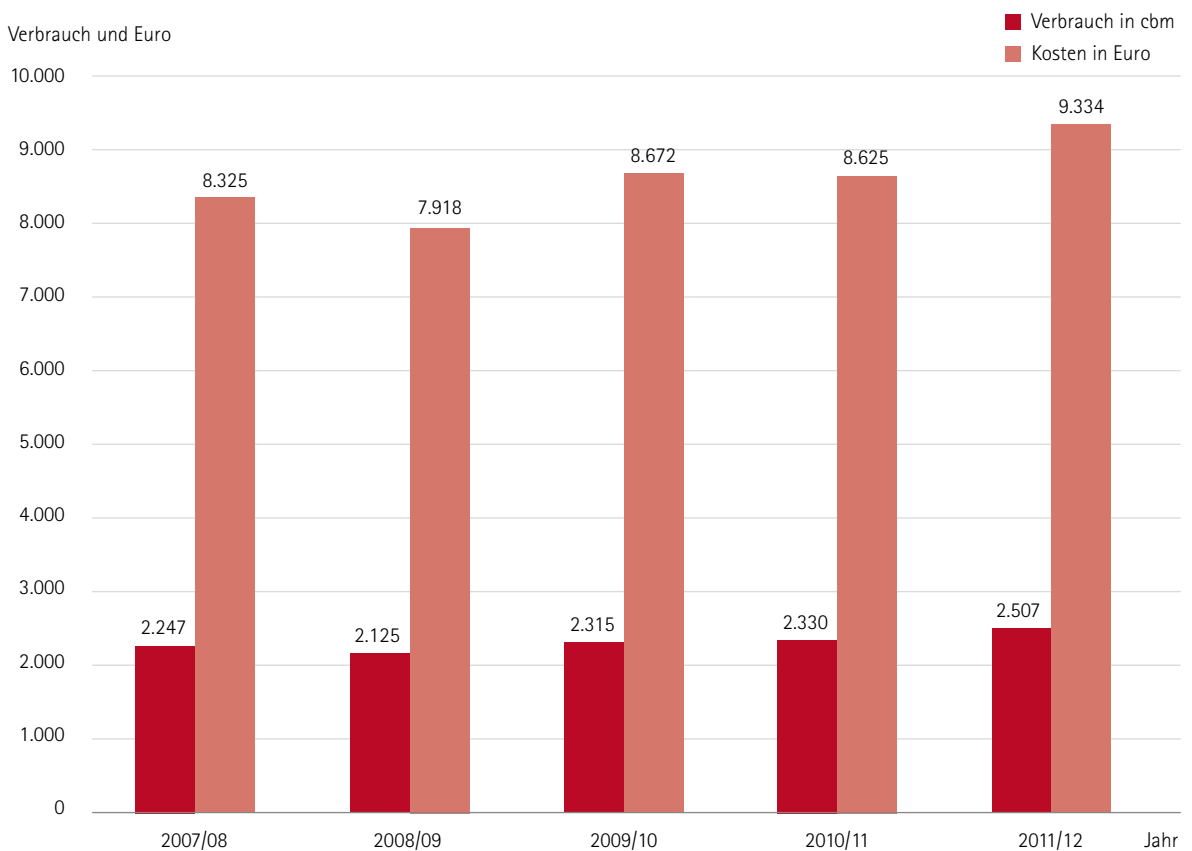
Mit dem Anstieg der Beschäftigtenzahl ist in der letzten Abrechnungsperiode leider nun auch der Verbrauch von Wasser höher geworden.

Bewertung: B III

Hinsichtlich des Verbrauches von Wasser wird die relative quantitative Bedeutung dieses Umweltaspekts als durchschnittlich beurteilt, die zukünftige Entwicklung als stagnierend.

Wasser – Verbrauch und Kosten

Verbrauch und Euro



Materialien

Ökologische Aspekte finden bei der Beschaffung zunehmend Beachtung. Leider konnte noch immer keine großflächige Einsatzmöglichkeit für Recyclingpapier durchgesetzt werden. Der Papierverbrauch liegt bei knapp 4 Millionen Blatt pro Jahr. Gefährliche Stoffe kommen in den Verwaltungsgebäuden nicht zum Einsatz. Beim Umgang mit einzelnen Reinigungsmitteln müssen Sicherheitshinweise beachtet werden.

Bewertung: B II

Der Einsatz von Materialien ist für das Kirchenamt ein durchschnittlich bedeutender Umweltaspekt, für den ein mittleres Steuerungspotenzial besteht.

Abfall

Abfälle entstehen im Kirchenamt der EKD grundsätzlich im Bürobetrieb. Oberstes Ziel unseres Abfallkonzepts ist die Abfallvermeidung. Wo dies nicht möglich ist, wird eine umweltverträgliche Verwertung angestrebt. Damit die Beschäftigten die Abfälle sortieren und entsorgen können, stehen entsprechende Müllbehälter in den Teeküchen zur Verfügung. Die Papierkörbe in den Büros sind größtenteils mit einem Einsatz für Restmüll ausgestattet. Für die Entleerung der Abfallbehälter sind die Reinigungskräfte zuständig.

Das Gebäude ist an die Abfallentsorgung durch den Zweckverband Abfallwirtschaft Region Hannover (aha) angeschlossen. Die zentralen Abfallcontainer stehen im Hof auf einem gepflasterten Durchgang. Die Papiercontainer und die Gelbe Tonne werden jeweils alle vierzehn Tage, die Restmülltonne wird wöchentlich geleert.

Biomüll, Leichtverpackungen und Restmüll werden in Containern auf unserem Grundstück gesammelt und von aha entsorgt. Verwertbares Altpapier wird geschreddert, zu Ballen gepresst und von einer Fachfirma abgeholt. Batterien, Akkus, CDs und Elektroschrott werden bei einem Wertstoffhof der aha abgegeben. Vorrangig wird allerdings die Möglichkeit genutzt, Elektroschrott an die Händler zurückzugeben. Auch leere Tonerkartuschen erhält der Lieferant zurück. In der Kantine werden Getränke nur in Mehrwegflaschen angeboten, weshalb Altglas, das in den öffentlichen Altglasbehältern entsorgt werden soll, nur in geringem Maße anfällt.

Der größte Posten, nämlich Papierabfall, entsteht durch Fehldrucke, veraltete und überzählige Drucke. Die Menge überzähliger Drucke bei umfangreicheren Exemplaren soll durch eine noch knappere Kalkulation der Auflage weiter reduziert werden. Seit Sommer 2012 ist der Duplex-Druck an den Druckgeräten großflächig als Standard eingerichtet worden.

Die Bibliothek des Kirchenamtes erhält seit Jahren zahlreiche Buchdubletten, die aus Zeit- und Platzgründen nicht in den Bestand aufgenommen werden. Bisher wurden die Dubletten an einige interessierte Bibliotheken weitergegeben, ein professioneller Austausch konnte jedoch nicht gewährleistet werden. Seit Oktober 2012 nimmt die Bibliothek des Kirchenamtes der EKD an der Elektronischen Tauschbörse für Bibliotheken ELTAB teil. In ELTAB können Bibliotheken ihre Tauschme-

dien einstellen und anderen Bibliotheken anbieten. ELTAB wurde von der Universitätsbibliothek Kaiserslautern entwickelt und steht weltweit allen Bibliotheken offen. Da Bücher in der Regel nicht aus Altpapier hergestellt werden, sondern aus Frischfasern gefällter Bäume, besteht aus Gründen der Nachhaltigkeit hier Handlungsbedarf. Mit der Teilnahme am ELTAB-Angebot liefert die Bibliothek durch die Weitergabe und Verlängerung der Lebensdauer von Büchern einen wichtigen Beitrag zum Ressourcen- und Klimaschutz. Einzelne Mitarbeitende rufen zum Sammeln von Korben, Handys und Brillengestellen auf und leiten diese an entsprechende Sammelstellen weiter. Hierbei handelt es sich zwar grundsätzlich um private Materialien, dennoch führen solche Aktionen zur Sensibilisierung für die Weiter- und Wiederverwertung von Gebrauchsgegenständen.

Bewertung: B II

Der Umweltaspekt Abfall ist beim Kirchenamt nicht von herausragender Bedeutung, da grundsätzlich kein gefährlicher Müll zu entsorgen ist. Dennoch wird bei dem anfallenden Abfall weiterhin ein mittlerer Handlungsbedarf gesehen, insbesondere bei der Optimierung der Trennung.

Reinigung

Mit der Reinigung der Büroflächen ist ein externes Unternehmen beauftragt. Dieses ist gehalten, neben den gesetzlichen Vorschriften umweltrelevante Gesichtspunkte zu beachten.

Es kommen nur umweltgerechte Reinigungsmittel zum Einsatz. In den WCs werden befüllbare Seifen- und Papierhandtuchspender eingesetzt.

Mobilität

Der Aspekt der Mobilität umfasst die Bereiche Dienstfahrten, den regelmäßigen Pendlerverkehr der Beschäftigten zur Arbeitsstelle sowie die Anreise der Besucher/innen und Veranstaltungsteilnehmenden. Das angewendete Dienstreiserecht sieht grundsätzlich die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel vor – das zentrale Verkehrsmittel ist die Bahn.

Zur Durchführung von Dienstfahrten werden auch kirchenamtseigene Fahrzeuge eingesetzt. Hierbei handelt

es sich um zwei Pkws sowie einen Bus. Die Fahrdaten aller Fahrzeuge werden erfasst und ausgewertet. Bei der letzten Neuanschaffung von Fahrzeugen im Herbst 2012 sind die Werte der CO₂-Emissionen der beiden Pkws auf 129 bzw. 130 g je Kilometer gesenkt worden. Dieses bedeutet einen Minderausstoß von Kohlendioxid von immerhin 19 Prozent je gefahrenen Kilometer.

Nicht selten müssen die Mitarbeitenden aus dienstlichen Gründen große Entfernungen, auch in das außereuropäische Ausland sowie Übersee, zurücklegen. Diese Reisen erfolgen dann mit dem Flugzeug. Die Treibhausgasemissionen, die dadurch entstehen, haben einen nicht unwesentlichen Anteil an der Treibhausgasbilanz des Kirchenamtes. Eine Vermeidung durch den Einsatz von regenerativen Energien ist hier allerdings nicht möglich. Sämtliche Dienstfahrten per Auto, Bahn und Flugzeug und die damit einhergehenden Kohlendioxid-Emissionen werden erfasst und durch entsprechende Zahlungen an die Klima-Kollekte gGmbH kompensiert. Möglichkeiten, das übrige Mobilitätsverhalten zu beeinflussen, gibt es wenige. Dennoch versuchen wir, durch Bewusstseinsförderung und das Aufzeigen von alternativen Beförderungsmöglichkeiten den Umstieg vom Pkw auf öffentliche Verkehrsmittel zu erreichen. Etliche Beschäftigte nutzen das Fahrrad auch, um zu ihrem Arbeitsplatz zu gelangen. Zum Einstellen der Räder stehen ihnen hier sowohl ein abschließbarer Fahrradschuppen als auch ein Bereich in der Tiefgarage zur Verfügung.

In Veranstaltungseinladungen sowie auf der Homepage des Kirchenamtes findet sich ein Hinweis auf die Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Externe Veranstaltungsorte werden grundsätzlich nach ihrer Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln ausgewählt. Gleichfalls wird der Zeitplan der Veranstaltung möglichst mit den Bus- und Bahnverbindungen abgestimmt. Darüber hinaus wird zunehmend die Möglichkeit von Telefonkonferenzen genutzt. Ebenso ist beabsichtigt, künftig virtuelle Meetings anbieten zu können. Zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist die Möglichkeit der Heimarbeit ausgeweitet worden. Diese Regelungen haben den Nebeneffekt, dass die sonst für An- und Abreise zur Arbeitsstelle entstehenden Emissionen entfallen.

Bewertung: A II

Bedingt durch die große Anzahl von Dienstreisen ist der Aspekt der Mobilität bei uns sehr bedeutend. Die Handlungsmöglichkeiten sind eingeschränkt, da dem persönlichen Kontakt auch künftig große Bedeutung beigemessen wird.

Aktive Einbindung aller Beschäftigten in den Umweltschutz

Wir informieren unsere Beschäftigten über umweltrelevante Vorgänge und binden sie aktiv in den betrieblichen Umweltschutz ein. Die Integration der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist ein wichtiger Aspekt für die Leistungsfähigkeit des Umweltmanagementsystems. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden über die Umweltaktivitäten informiert und dazu aufgefordert, ihren Teil zu einer umweltgerechten Entwicklung beizutragen. Eine Zusammenarbeit mit der Mitarbeitervertretung findet ebenfalls statt.

Um zu gewährleisten, dass möglichst viele Aspekte bei der Planung und Realisierung der einzelnen Projektschritte berücksichtigt werden, ist darauf geachtet worden, dass sich das Umweltteam aus Mitarbeitenden unterschiedlicher Fachbereiche des Kirchenamtes zusammensetzt.

Angebote von Informationsveranstaltungen für »Neue«, z.B. zu den möglichen Dienstleistungen der Bibliothek, sollen das Miteinander und daraus resultierende Erleichterungen in den Arbeitsabläufen fördern.

Alle Mitarbeitenden sind dazu aufgefordert, in ihrem jeweiligen Tätigkeitsbereich ihren Beitrag zur Umsetzung der Umweltvorgaben zu leisten und Verbesserungsvorschläge zum betrieblichen Umweltschutz einzubringen. Die Vorgaben zur Mitarbeiterschulung und Weiterbildung sowie zur internen und externen Kommunikation im Hinblick auf Umweltinformationen sind im Rahmen des Umweltmanagement-Handbuchs beschrieben.

Bewertung: A I

Die Gewinnung der Beschäftigten zum Mitmachen bei der Erreichung unserer Umweltziele ist von wesentlicher Bedeutung. Hier sind große Anstrengungen zu unternehmen.



Großer Besprechungsraum

Erhöhung des Gesundheitsschutzes am Arbeitsplatz

Das Rauchen ist seit Mitte 2008 im Gebäude grundsätzlich verboten, allerdings in den Büros ist es bei Billigung durch alle Nutzenden erlaubt. Die Bereitstellung eines Raucherraumes lässt die Raumsituation momentan nicht zu. Rauchen außerhalb des Gebäudes ist in bestimmten Bereichen zulässig.

Im Rahmen der betrieblichen Gesundheitsförderung wird mit Artikeln und Hinweisen zu medizinischen Themen, insbesondere von der EFAS, informiert. Im Juni 2013 wird den Mitarbeitenden erneut ein Gesundheitstag in Hannover angeboten.

Die Fachkraft für Arbeitssicherheit berät und unterstützt den Arbeitgeber hinsichtlich des Arbeitsschutzes bei der Unfallverhütung und der menschengerechten Arbeitsgestaltung, um gesundheitliche Gefährdungen zu minimieren. Hierzu tragen auch die Sicherheitsbeauftragten bei. Darüber hinaus sind Ersthelfer/innen ausgebildet worden.

Baumaßnahmen

Im Berichtszeitraum ist in den Austausch der Fenster investiert worden. Damit sind die bislang an etlichen Fenstern bestandenen Undichtigkeiten behoben worden. Gleichzeitig sind die Außenjalousien in Stand gesetzt bzw. ausgewechselt worden. Die Zusammenarbeit mit den Fremdfirmen hat gut funktioniert. Darüber

hinaus sind die großen Glasfronten des Gebäudes bekannte Schwachstellen der Wärmedämmung. Hier wird geprüft, welche Maßnahmen eine Verbesserung der Dämmwerte herbeiführen könnten.

Betriebsrestaurant

Das Betriebsrestaurant wird von apetito betrieben. Hier werden für die Beschäftigten und Gäste Frühstück, Zwischenmahlzeiten, heiße und kalte Getränke sowie mehrere Mittagsgesichter angeboten. Hierfür wird ausschließlich Mehrweggeschirr benutzt. Die kalten Getränke werden ausschließlich in Pfandflaschen ausgegeben. Das Angebot an fair gehandelten Lebensmitteln umfasst Kaffee, Kekse und Schokolade. Darüber hinaus sind wir bemüht, Möglichkeiten zur Ernährung mit ökologischen Produkten zu schaffen.

Notfallprävention

Sowohl im alltäglichen »normalen« Betriebsablauf als auch bei drohenden oder gar eingetretenen Notfällen, werden die damit einhergehenden Auswirkungen auf die Umwelt ermittelt und ausgewertet. Die hierbei gewonnenen Erkenntnisse fließen anschließend in die Planung künftiger Prozesse ein bzw. konkrete Maßnahmen zur Reduzierung oder gar Behebung von Störfaktoren werden entwickelt. Unser Ziel ist die kontinuierliche Verbesserung möglichst aller Abläufe.

Umweltprogramm des Kirchenamtes der EKD von 2013 bis 2016

Um unseren betrieblichen Umweltschutz kontinuierlich zu verbessern, setzen wir uns jedes Jahr neue Umweltziele, die über die gesetzlichen Anforderungen hinausgehen. Die Umweltziele ergeben sich in den re-

gelmäßigen Audits, durch Vorschläge von Mitarbeitenden oder im Umweltteam. Die nachfolgende Tabelle stellt unser aktuelles Umweltprogramm dar:

Umweltziele, Einzelziele und Maßnahmen	Verantwortlich	Umsetzung
Finanzielle Ressourcen		
Nachhaltige Mittelbewirtschaftung und Outputsteuerung		
■ Nutzung der neu eingeführten Doppik zur gezielten Optimierung der Einnahmen und Ausgaben	alle	beständig
■ Zielerreichungsberichte für alle Handlungsobjekte zur Verdeutlichung der Zusammenhänge zwischen Aufwand und Ertrag	Abteilungsleiter/innen	jährlich
■ Nachhaltige Finanzanlagen gemäß dem Leitfaden für ethisch nachhaltige Geldanlage in der ev. Kirche, EKD-Text 113, 2011	Kasse	beständig
Energie		
Senkung der Verbrauchskennziffern um möglichst 2 Prozentpunkte, doch mindestens Halten der Verbräuche auf dem Stand von 2012		
■ Sensibilisierung der Mitarbeitenden für		
■ Licht ausschalten bei ausreichendem Tageslicht oder Verlassen des Raumes	alle, Umweltmanagement- und Umweltbeauftragte	beständig
■ angemessenes Heizverhalten und Lüften	wie zuvor	beständig
■ Begrenzung des Standby der Monitore, Drucker etc. auf das notwendige Maß	IT-Service; Servicebereich Hausdienste und Gebäude	II/2013
■ Fortführung der Erneuerung der Beleuchtungstechnik in den Büroräumen		beständig
■ Reduzierung der Wärmeverluste im Eingangsbereich (z. B. durch Einbau einer Drehtür)		2015
■ Beseitigung von Kältebrücken und Undichtigkeiten an den Stahl-Glas-Fassaden - Erneuerung der Fensterelemente	Servicebereich Hausdienste und Gebäude	IV/2014
■ Prüfung der Möglichkeit des Einsatzes von Bewegungsmeldern in Bibliothek, Teeküchen und Abtrageräumen		III/2014
■ Alternativen zum Heizen mit Fernwärme ermitteln		2015
■ Erneuerung nicht funktionierender Thermostatventile		beständig
Abfall		
Reduzierung der Abfallmenge		
■ Durch die Maßnahmen der Ressourcenschonung s. o.		
Optimierung der Abfalltrennung		
■ Informationen zur Sensibilisierung der Mitarbeitenden für den ökologischen und ökonomischen Nutzen einer konsequenten Abfalltrennung	Servicebereich Hausdienste und Gebäude, Umweltmanagement- u. Umweltbeauftragte	beständig

Umweltziele, Einzelziele und Maßnahmen	Verantwortlich	Umsetzung
Materialien		
■ Reduzierung des Papierverbrauchs um 2 Prozentpunkte gegenüber 2012 durch		
■ verstärkte Sensibilisierung der Mitarbeitenden für die Nutzung des elektronischen Informationsaustausches (E-Mail statt Brief, gemeinsame Laufwerke etc.) unter Wahrung der Notwendigkeit der Dokumentation relevanter Vorgänge (wenn nötig, dann ausdrucken)	IT-Service	beständig
■ Sensibilisierung der Mitarbeitenden für die Optimierung der Auflagenstärke der Druckaufträge zwecks Vermeidung von nicht benötigten Überdrucken und Papierabfall	Servicebereich Hausdienste und Gebäude	beständig
■ Zuordnung der Material- und Verbrauchsströme zu den Verursachenden (Handlungsfelder bzw. Arbeitsobjekte)		IV/2014
■ verstärkte Sensibilisierung der Mitarbeitenden zur Vermeidung von zu großen Versandverpackungen und zur Nutzung von günstigeren Versandmethoden		beständig
■ Teilnahme der Bibliothek an der Elektronischen Tauschbörse für Bibliotheken (ELTAB)	Bibliothek	beständig
■ Ökologische Ausrichtung der Beschaffungsordnung, z. B. Nutzung von Recyclingpapier, umweltfreundliche Versandverpackungen	Servicebereich Hausdienste und Gebäude	ab 2012
Mobilität		
Ökologische Nutzung der Verkehrsmittel		
■ Beschaffung ökologisch verträglicher Dienstfahrzeuge mit CO ₂ -Emissionen von maximal 130 g/km	Servicebereich Hausdienste und Gebäude	ab 2012
■ Förderung der Nutzung von Öffentlichen Verkehrsmitteln		
■ Fortsetzung der preisgünstigen Abgabe der Jobtickets für den Weg zur Arbeitsstelle und zur Freizeitgestaltung	Personalreferat	beständig
■ Optimierung von Dienstreisen		
■ Vermeidung von Inlandsflügen sowie Bevorzugung von Direktflügen ins Ausland ggf. mit Bahnreise	Umweltbeauftragte	beständig
■ Reduzierung der Anzahl der Mitreisenden auf das notwendige Maß	Hauptabteilungsleiter/ innen	beständig
■ Verbesserung des Angebots und der Information zu Telefonkonferenzen und virtuellen Meetings	IT-Service	beständig
Einbeziehung der Mitarbeitenden		
Verbesserung der Beteiligung der Mitarbeitenden		
■ Konsequente Durchführung der Umwelt-Audits	Umweltbeauftragte	beständig
■ Informationen zu Umweltthemen sowie Umfragen dazu per Intranet, Mail oder Aushang	Umweltbeauftragte	beständig
Arbeits- und Gesundheitsschutz		
Verbesserung des Bewusstseins für die Gesundheit		
■ Gesundheitstag	Personalreferat, Evang. Fachstelle für Arbeits- und Gesundheitsschutz	IV/2014
■ Maßnahmen zur Erhaltung der Mitarbeitendengesundheit unter Berücksichtigung der aktuellen demografischen Entwicklung, wie z. B. Angebot prophylaktischer Physiotherapie im Kirchenamt	Arbeitsschutzausschuss	IV/2013

Umweltkennzahlen und Kernindikatoren des Kirchenamtes der EKD

Zeitraum			2008	2009	2010	2011	2012
1	Beschäftigte¹	Anzahl	223	191	205	234	236
2	Netto-Grundfläche	qm	14.300	14.300	14.300	14.300	14.300
3	Gesamthaushalt	Millionen €	171	171	182	188	197
4	Fernwärme						
4.1	Verbrauch gesamt	MWh	1.101	1.090	1.271	1.077	1.055
4.2	Verbrauch pro qm	kWh/qm	77	76	89	75	74
4.3	Verbrauch je Beschäftigte	kWh/Beschäftigte	4.943	5.697	6.215	4.599	4.470
4.4	Kosten	€	73.891	73.613	75.974	67.443	68.870
5	Strom						
5.1	Verbrauch gesamt	MWh	482	527	596	569	588
5.2	Verbrauch pro qm	kWh/qm	34	37	42	40	39
5.3	Verbrauch je Beschäftigte	kWh/Beschäftigte	2.164	2.754	2.914	2.430	2.369
5.4	CO ₂ -Emissionen ²	kg	276.108	382.353	325.177	306.913	0
5.5	Radioaktiver Abfall ²	Gramm	93	72	119	228	0
5.6	Kosten	€	71.442	86.438	101.509	107.324	107.011
6	Wasser		2007/08	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12
6.1	Verbrauch gesamt	cbm	2.247	2.125	2.315	2.330	2.507
6.2	Verbrauch pro qm	cbm/qm	0,16	0,15	0,16	0,16	0,18
6.3	Verbrauch je Beschäftigte	cbm/Beschäftigte	10	11	11	10	11
6.4	Kosten	€	8.325	7.918	8.673	8.626	9.334
7	Papier³						
7.1	Papier weiß TCF	Blatt	3.600.000	4.000.000	4.000.000	4.200.000	3.400.000
7.2	Papier farbig	Blatt	91.000	93.000	85.000	91.000	100.000
7.3	Recyclingpapier	Blatt	20.000	5.000	5.000	7.500	7.500
7.4	Farbdruckpapier	Blatt	x	x	x	x	430.000
7.5	Kosten	€	15.625	19.904	17.270	20.879	21.566

Zeitraum		2008	2009	2010	2011	2012	
8	Dienstreiseverkehr						
8.1.1	Bahnfahrten ⁴	km		1.139.512	1.232.163	1.528.378	1.460.754
8.1.2	Bahnfahrten ⁴	€	167.631	185.699	190.659	207.382	211.967
8.1.3	Bahnfahrten ⁵	kg CO ₂	x	79.766	86.251	152.838	146.075
8.2.1	Flugreisen	km	414.336	650.112	612.924	795.935	606.062
8.2.2	Flugreisen ⁵	kg CO ₂	69.167	104.664	106.324	129.298	97.727
8.3.1	Pkw-Fahrten ⁶	km	75.710	88.292	82.270	93.927	131.812
8.3.2	Pkw-Fahrten ⁵	kg CO ₂	17.565	18.816	17.057	18.702	27.223
8.4	Kompensation ⁷	€	x	x	x	5.475	5.226
9	Abfall						
9.1.1	Restmüll ⁸	cbm	200	234	234	234	234
9.1.2	Kosten	€	6.131	7.134	7.836	7.836	7.836
9.2.1	Papier und Pappe	kg	34.460	36.660	28.500	10.720	26.580
9.2.2	Kosten	€	2.033	909	0	97	-633
9.3.1	Bioabfall ⁸	cbm/kl	6	6	6	6	6
9.3.2	Kosten	€	268	268	294	294	294
9.4	Sperrmüll, Schutt	€	3.156	11.730	10.894	5.306	4.465
9.5	Gefährliche Stoffe	kg/cbm	0	0	0	0	0
9.6	Kosten Abfall gesamt	€	11.587	20.041	19.024	13.533	11.962

In 2012 beträgt der Anteil erneuerbarer Energien 35,8 Prozent (Strom: 100 Prozent, Fernwärme: 0 Prozent)

1 Bis incl. 2008 sind auch Beschäftigte erfasst, die ihre Arbeitsstelle nicht in der Herrenhäuser Str. 12 haben.

2 Emissionen auf Basis des bis einschließlich 2011 durchschnittlich bei enercity verwendeten Stroms.

3 Erfasst nur den Verbrauch im Kirchenamt, nicht jedoch extern vergebene Druckaufträge.

4 Lt. Umsatzanalyse Dt. Bahn für das Kirchenamt der EKD bis 2010 ohne VELKD, ohne Reisen mit BahnCard 100.

5 Laut CO₂-Rechner des Internationalen Wirtschaftsforums Regenerative Energien (IWR).

6 Erfassung der bei der Reisedstelle abgerechneten Fahrten mit Dienst-Kfz u. der dienstl. Fahrten mit priv. Pkw.

7 Zahlung erfolgt jeweils im Folgejahr an die Klima-Kollekte - Kirchlicher Kompensationsfonds gGmbH.

8 Aus Behältergröße und Leerungsrhythmus rechnerisch ermittelte Mengenangaben ohne Beachtung des tatsächlichen Füllgrades der Behälter.

Gültigkeitserklärung

(Erklärung des Umweltgutachters)



Der Umweltgutachter
Dipl.-Ing. Henning von Knobelsdorff
Mozartstraße 44
53115 Bonn

hat das Umweltmanagementsystem, die Umweltbetriebsprüfung, ihre Ergebnisse, die Umweltleistungen und die konsolidierte Umwelterklärung des

Kirchenamtes der Evangelischen Kirche in Deutschland
Herrenhäuser Straße 12
30419 Hannover
Reg. Nr.: DE-133-00064

mit dem NACE Code 94.9 »Kirchliche Einrichtung« auf Übereinstimmung mit der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 über die freiwillige Beteiligung von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für das Umweltmanagement und die Umweltbetriebsprüfung (EMAS III) geprüft und die vorliegende aktualisierte Umwelterklärung für gültig erklärt.

Es wird bestätigt, dass

- die Begutachtung und Validierung in voller Übereinstimmung mit den Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 durchgeführt wurden,
- keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen,
- die Daten und Angaben der Umwelterklärung des o. b. Standortes mit 190 Mitarbeitern im begutachteten Bereich ein verlässliches, glaubhaftes und wahrheitsgetreues Bild sämtlicher Tätigkeiten des Standortes innerhalb des in der Umwelterklärung angegebenen Bereiches geben.

Die nächste konsolidierte Umwelterklärung wird der Registrierstelle spätestens bis zum 12. November 2016 vorgelegt. In den Jahren 2013 und 2015 wird der Öffentlichkeit eine ungeprüfte aktualisierte Umwelterklärung vorgelegt und im Jahr 2014 eine vom Umweltgutachter geprüfte Aktualisierung (Ausnahme nach Art. 7).

Hannover, den 8. März 2013

Henning von Knobelsdorff
Umweltgutachter
DE-V-0090



www.ekd.de
